

Klonen/Klonieren

Englisch: Cloning

VFX

VFX-Technik in Post: Ein Bildbereich wird pixel-für-pixel kopiert und über einen anderen gepinselt — Kratzer entfernen, Dinge aus dem Bild tilgen. Essentiell in Grading und Compositing.

In jeder Postproduktion treten dieselbe Probleme wieder auf: Ein Kratzer durchzieht den Originalfilm, ein Lichtreflex sitzt genau da, wo er nicht hingehört, oder ein Kabel ragt ins Frame. Das Klonen ist das erste Werkzeug dagegen — eine Pixel-für-Pixel-Kopie eines sauberen Bildbereichs, die wie mit einem Pinsel über die störende Stelle gelegt wird. Im Kern ist es Copy-Paste mit Feingefühl: Eine Quelle wird gesampelt (Hold Alt + Klick in Photoshop, Nuke, After Effects) und dann darüber gemalt. Am Set spielt es keine Rolle. Im Schnitt und in der Farbkorrektur wird es zur Routine. Der klassische Workflow: Kratzer oder Dust im 35er-Negativ? Klonen. Eine störende Person im Hintergrund, die subtil entfernt werden soll? Klonen. Ein Boom-Schatten, der zu spät aus dem Frame geht? Auch hier — Klonen. Das Tool arbeitet mit Hardness, Opacity und Brush-Size — je nachdem, wie präzise oder großflächig gearbeitet werden muss. Bei feinen Linien (Kratzer) braucht es einen harten, kleinen Brush; bei größeren Flächen oder organischen Bereichen (Himmel, Wasser) wird er weicher und größer, damit keine Patterns entstehen. Der Teufel sitzt im Detail: Wer immer vom gleichen Punkt sampelt, erzeugt eine wiederholende Textur — das Auge erkennt das sofort. Erfahrene Bearbeiter variieren ihre Sample-Points, arbeiten mit mehreren Quellen, kombinieren das Klonen mit Healing-Brushes (die die Textur intelligent verschmelzen) oder nutzen generative Fill-Tools in modernen Systemen. In Nuke geschieht das über den Keyer und Clone-Nodes, in After Effects über den Clone Stamp oder Content-Aware Fill — jedes System hat sein Tempo und seine Grenzen. Während des Drehs spielt das Klonen kaum eine Rolle. Wenn der Gaffer versichert, dass das Licht nicht besser wird, oder wenn der Production Designer einen Fehler im Set übersehen hat, ist dieses Werkzeug die Absicherung. Klonen ist nicht glamourös, aber unverzichtbar. Es ist die stille Arbeit, die niemand sieht, weil sie zu gut funktioniert.

Aktuelles Eine aktuelle Reddit-Diskussion in r/vfx zeigt, dass der Begriff 'Cloning' in der Praxis oft missverstanden wird: Einsteiger fragen häufig nach dem 'Clone-Effekt', meinen damit aber meist die Vervielfachung einer Person im selben Bild (etwa mehrere Versionen desselben Schauspielers in einer Einstellung) — technisch ein Compositing-Verfahren aus mehreren Takes, nicht das klassische Pixel-Klonen zur Retusche. Die Verwechslung zeigt, dass im Lexikon klar zwischen dem Clone-Tool als Retusche-Werkzeug und dem umgangssprachlichen 'Multiplizieren' von Objekten oder Personen unterschieden werden sollte.